



# CITROKEHL für erweiterte Therapiechancen

## Die oft noch übersehene Bedeutung von Acidum citricum

von Dr. med. Konrad Werthmann

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 49/1999, Seite 6 - 7

Die Zitronensäure, Acidum citricum, ist für die Mehrzahl der Therapeuten ein wenig gebrauchtes, ja vielleicht sogar unbekanntes Medikament. Das kann verwundern, denn die Zitronensäure stellt im Körper bekanntlich einen Energiespender für jede Zelle dar. Schon im Jahr 1953 beschrieb der Biochemiker *Hans-Adolf Krebs* Acidum citricum als den zentralen Part im Zitronensäurezyklus - auch „Krebszyklus“ - der Zellen. In diesen Zyklus münden der Fett-, Kohlenhydrat- und der Eiweißstoffwechsel in Form der aktivierten Essigsäure ein, wobei aus dem Acetylrest des Acetylcoenzyms A und der Essigsäure die Zitronensäure entsteht. Die weiteren Stoffwechselvorgänge liefern bei der Dehydrierung Energie, wobei der Wasserstoff über die Atmungskette oxydiert wird. Der Organismus nutzt die freiwerdende Energie über die oxydative Phosphorylierung zur Bildung von ATP und ADP.

Als zentraler Wirkfaktor von Zitronensäurezyklus und Redoxsystemen muss die Zitronensäure therapeutisch als ein bedeutendes Homöopathikum oder besser Isopathikum angesehen werden. Bei welcher Krankheit auch immer, ob akut oder chronisch, ob maligne oder benigne, der therapeutische Einsatz der Zitronensäure - wie er sich mit dem Homöopathikum CITROKEHL von SANUM-Kehlbeck anbietet - hat stets Sinn und Berechtigung. In diesem Zusammenhang ist von Interesse, dass die Zitronensäure dem Wirkkreis des *Aspergillus niger* zugeordnet wird. Auch das unterstreicht ein breites Anwendungsspektrum für das Medikament. Nach *Boericke* wirkt die therapeuti-

sche Zitronensäure u.a. auch bei Krebschmerzen und neoplastisch bedingten Atmungsproblemen, die Situation damit deutlich verbessernd. Vorrangig kommen für den erfolgreichen Einsatz der Zitronensäure folgende Indikationen in Betracht:

*Imprägnationsphase nach Reckeweg:* Die Imprägnationsphasen in der Krankheitsentwicklung sind durch eine deutliche Schädigung der Redoxsysteme gekennzeichnet. Das macht ersichtlich, daß die therapeutische Einbeziehung der Zitronensäure (CITROKEHL) in die Gesamttherapie eine spürbare Verkürzung der Reaktionszeit und insgesamt eine Verbesserung der Symptomatik ergibt.

*Atemstörungen wie Asthma bronchiale oder asthmoide Bronchitis.*

*Hautkrankheiten wie juckende Dermatitis, Neurodermitis, Psoriasis und Lichen ruber planus.*

*Präcancerosen der verschiedenen Organe.*

*Neoplasmaphasen generell:* Hierbei verbessert der Einsatz der Zitronensäure sehr hilfreich die Zellatmung und entlastet das Bindegewebe.

*Alle Störungen des Darmraumes:* In Betracht kommen vor allem Allergien aller Art und jeden Alters und Dysfunktionen des ganzen Gastrointestinaltraktes, sekundär durch eine Mucosaatrophie der Darmschleimhaut. Jede Allergie ist eine Folge frühkindlicher Kodierung von Allergenen im Bereich der Plasmazellen, die durch zu frühzeitige Ernährung mit Kuhmilch und Hühnereiern hervorgerufen wird. Von Einfluß hierbei sind die erst kürzlich entdeckten sogenann-

ten CWD, besondere Formen von Bakterien oder Proteinen.

*Periostale Traumen und subperiostale Blutungen:* Hierbei stellen sich Schmerzen durch eine Periostschädigung ein.

*Ansäuerung des Gewebes bei Angina pectoris, Herzinsuffizienz, Arteriosklerose und Hämorrhoiden:* Nach *Moenmann* wirkt die Zitronensäure der Alkalose des Blutes entgegen und bremst so den Gärungsstoffwechsel bzw. die Milchsäuregärung. Diese beiden Faktoren senken wiederum die Viskosität des Blutes und den Wassergehalt der Gewebe.

*Psychomentele Störungen und Belastungen.*

*Irritationen des Zahnbereiches.*

Alle diese Fälle gehören selbstverständlich in die Behandlung durch einen Therapeuten. Doch kann auch gesagt werden, daß das Medikament Zitronensäure wie in Form des SANUM-Präparates CITROKEHL sogar in die Hausapotheke gehört.

Zusammenfassend stellen sich die Modalitäten zum Medikamentenbild von Acidum citricum wie folgt dar:

- Behinderung der Atmung, sich verschlechternd bei Erwärmung. Patient will immer frische Luft.
- Gedächtnisstörungen.
- Gedeihstörungen bei Kleinkindern.
- Unverträglichkeit von Alkohol und Zucker, feuchte kalte Hände.
- Parodontose, Gingivitis, Skorbut, Schwarzwerden der Zähne und starke Zahnsteinbildung.
- Dahindösen der alten Menschen, Gedächtnisstörungen mit oftmali-



gem Nachfragen, Großpläne zugleich bei heiterer Stimmung, aber fehlender Antriebskraft.

- Völlige sexuelle Lustlosigkeit, Impotentia virilis, Frigidität und Fertilitätsstörungen.

### **Zur Anwendung der Zitronensäure (CITROKEHL)**

Erfahrungsgemäß sind bei der Therapie chronischer Krankheiten mit Homöopathika (Isopathika) vorrangig Potenzakkorde von Bedeutung, weil diese einerseits für die akute Krankheitsphase und andererseits für das bestehende chronische Leiden konzipiert sind. Im Bereich der Kinderheilkunde denkt man da vor allem an die Infektanfälligkeit. Sie ist einerseits durch ihre Chronizität gekennzeichnet - so zumeist durch eine Atrophie der Darmschleimhaut - und andererseits durch akute Ausbrüche, bedingt durch eine stark behinderte Zellatmung im Intestinalbereich. Dabei können auch Kleinkinder bei Darmstörungen mit einem Zitronensäurepräparat behandelt werden, und zwar neben der Diät nach Werthmann ohne die Produkte aus Kuhmilch und Hühnerei. Außerdem ist in diesen Fällen zu der Verabreichung der Zitronensäure (CITROKEHL) als Po-

tenzakkord das Präparat FORTAKEHL (*Penicillium roquefortii*) angezeigt. Der Vorteil dieser Medikamentenkombination liegt in der Verbesserung der Stuhlproblematik innerhalb von wenigen Stunden, was Mutter wie Kind bald lebhaft freut.

Mit einer Schilderung einer wahren Begebenheit soll das Gesagte veranschaulicht werden: Bei einer Bergwanderung klagte ein zwölfjähriger Junge nach dem Hüttenbesuch mit reichlichem Speisenangebot von Speck und Eiern über starke Bauchschmerzen mit Schwäche. Eine Tablette CITROKEHL brachte innerhalb von zehn Minuten die alte Stärke und Unbekümmertheit des Jungen zurück. CITROKEHL-Tabletten sollten daher tatsächlich Bestandteil von Hausapotheken und Handgepäck sein. In dem speziellen Fall konnte eine chronisch „lahm“ funktionierende Bauchspeicheldrüse die starken Anforderungen durch das Essen in der Hütte nicht erfüllen. In gut warmem Kamillentee aufgelöst wurde die CITROKEHL-Tablette sofort in das Duodenum transportiert und konnte so beschleunigt absorbiert werden.

Hervorzuheben ist noch, daß bei allen bisherigen Verabreichungen von CITROKEHL sowohl in Ampullen zur Injektion als auch in Tablettenform keinerlei Nebenwirkungen beobachtet wurden. Das erklärt sich u.a. damit, daß CITROKEHL als Isopathikum substantiell etwas Körpereigenes darstellt.

Neuerdings bietet SANUM-Kehlbeck CITROKEHL neben dem Potenzakkord für Injektionen und Tropfen auch die Tablettenform mit dem Potenzakkord D10/D30/D200 an. Diese Tablettenform ist somit bereits lieferbar; sie bietet den Vorteil einer erleichterten Verabreichung, besonders für Kinder und Jugendliche. Es gibt die Packungsgröße 80 Tabletten und die Bündelpackung 3 x 80 Tabletten.

Die Dosis für Kleinkinder sollte im allgemeinen betragen: Zweimal täglich eine halbe Tablette, aufgelöst in warmem Kamillentee oder in warmem schwachen Himbeerwasser.

Bei größeren Kindern im Alter von vier bis zehn Jahren wird zweimal täglich eine Tablette verabreicht.

Bei Jugendlichen und Erwachsenen beträgt die Dosis im allgemeinen dreimal täglich ein bis zwei Tabletten.